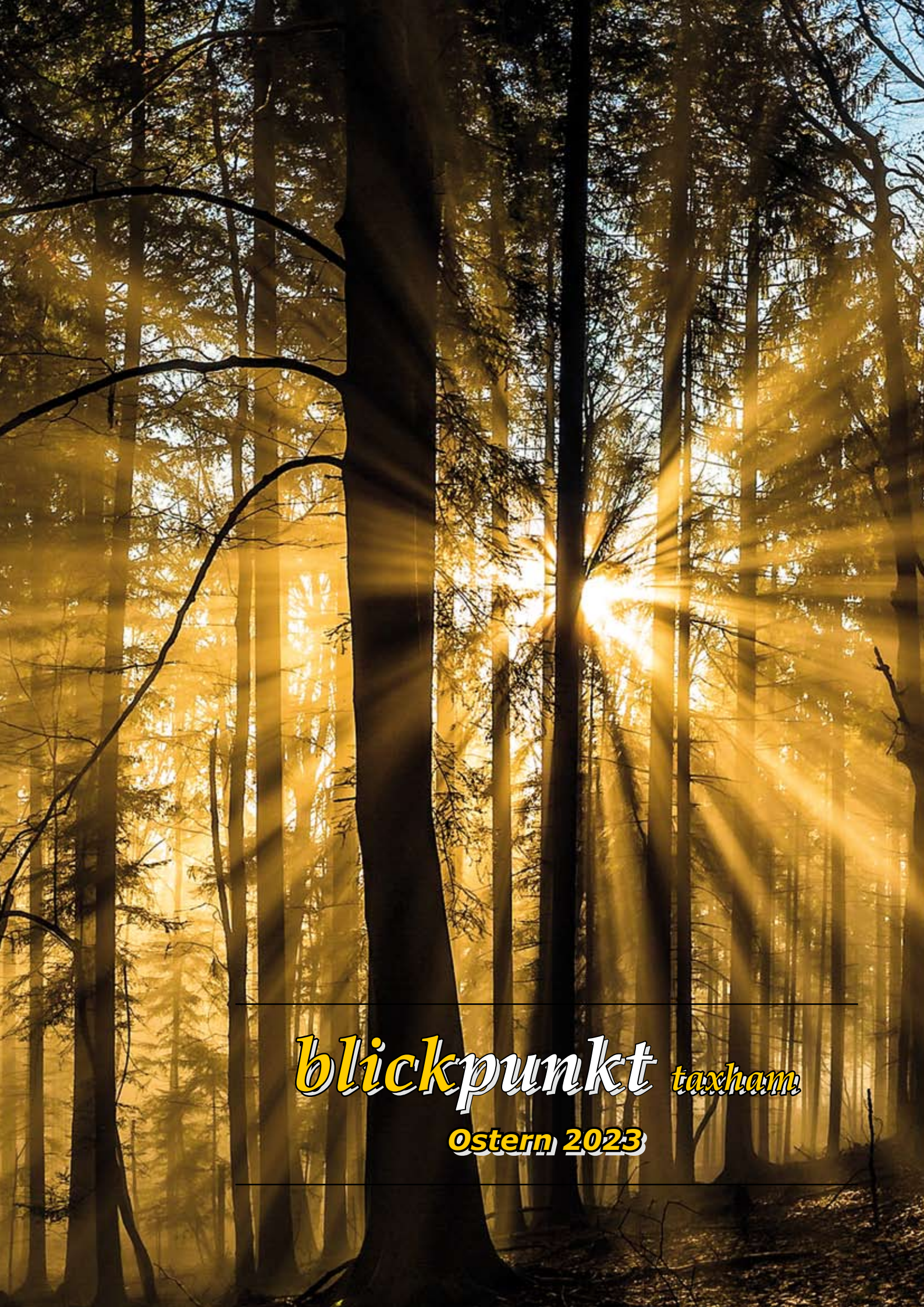


blickpunkt taxham

Ostern 2023

Inhalt:

Aktuelles:

Katholisches Bildungswerk 2

Zum Titelbild 2

Diözesanleitung:

„Betet ohne Unterlass“ - Fastenhirtenbrief 3

Gemeindeleitung:

Christus ist auferstanden! - ER ist wahrhaft auferstanden 4

Thema Auferstehung:

Auferstehung Pilgern - Osterwege - Hoch und Heilig..... 5

Auferstehung 6

Kratzbild: Weg zur Auferstehung 7

Buchtipps für Kinder..... 7

Gedicht zu Auferstehung..... 7

Auferstehung - Fazenda da Esperanca - Hof der Hoffnung..... 8

Steh auf und helfe aufzustehen ... 9

Thema: Jugend

Es gibt sie doch?! Jugendliche in der Pfarre Taxham 10

Von fast - schon - groß für noch - ein - bisschen - kleiner..... 11

Bibelstelle 12

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit - die Rettung von Lebensmittel u.a. 14

Thema Jugend:

Weltjugendtag (WJT) - Was ist das? 17

Firmprojekt Fastensuppe 18

Theologie vom Fass 19

Kinderseiten

Das kleine Osterquiz 20

Rückblick 21

Termine 22

Standesfälle 23

Hinweise 24

VORTRAG UND GESPRÄCH

Brigitte Steinacher-Sigl, DGKS, Heilpraktikerin, zert. Gedächtnistrainerin, Dipl. Erwachsenenbildnerin, Salzburg

Ältere Menschen spirituell begleiten

Die alltägliche Spiritualität neu entdecken

Mit dem Alter verändert sich die spirituelle Erfahrung von Menschen: Neue Perspektiven öffnen sich, andere Fragen wandeln sich oder stellen sich gar nicht mehr. Besonders in der Begleitung älterer Menschen ergeben sich Herausforderungen, aber auch neue Möglichkeiten.

Mi, 12. April 2023 | 17.00 Uhr

Kleiner Pfarrsaal Salzburg-Taxham
Kleßheimer Allee 93

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK Salzburg-Taxham

Freiwillige Spenden

Zum Titelbild:

Auferstehung glaubend annehmen

Wir feiern Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu Christi. Er ist für uns am Kreuz gestorben und ist von den Toten auferstanden. Seine Jünger haben ihn als den Lebendigen erfahren, damals wie heute. Auch uns ist Auferstehung verheißen, ein Leben in Gottes Herrlichkeit; unbegreiflich, nicht fassbar und trotzdem wahr.

Christoph Schobesberger
Foto:Hermann Wieland

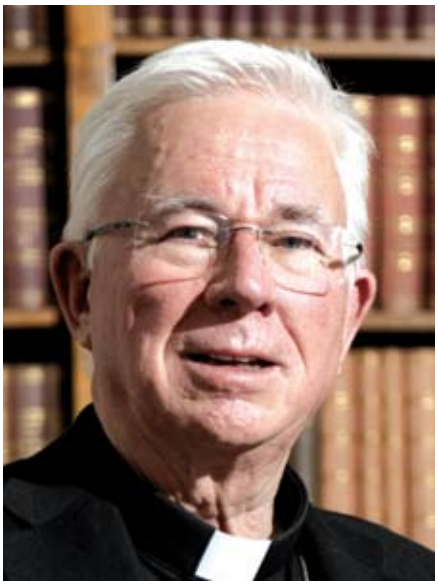
„Betet ohne Unterlass!" - Fastenhirtenbrief

Liebe Schwestern und Brüder,

Papst Franziskus hat sein Pontifikat mit Gebet begonnen. Unmittelbar nach seiner Wahl zum Bischof von Rom rief er der Menge von der Mittelloggia des Petersdoms zu: „Jetzt beginnen wir diesen Weg. (...) Beten wir immer füreinander." So bat er dann auch in tiefer Verneigung die Gläubigen, um den Segen Gottes für ihren neuen Bischof zu bitten. Erst dann spendete er der Stadt und der Welt zum ersten Mal den päpstlichen Segen urbi et orbi.

Ohne Gebet, so ist der Papst überzeugt, kann nichts gelingen. Bei der Zusammenkunft der österreichischen Bischöfe mit dem Heiligen Vater anlässlich des Ad-Limina-Besuchs mahnte Franziskus eindringlich und immer wieder: „Betet, betet, betet!" Bereits der Völkerapostel Paulus forderte die Gemeinde in Thessaloniki auf: „Betet ohne Unterlass!" (1 Thess 5,17)

Wer im Gebet mit Gott und den Mitmenschen verbunden ist, findet sich in einer Weggemeinschaft wieder, die einander begleitet, einander zuhört und füreinander da ist. Auf diese Weise ist es möglich, miteinander voranzugehen, pilgerndes Gottesvolk zu sein. Diesen Umgang im Miteinander wiederum einzuüben, ist – so scheint mir – eine Notwendigkeit unserer Zeit. Nicht nur der Ruf zu Umkehr, der uns in diesen Tagen der Fastenzeit besonders entgegentritt, erinnert uns daran. Als Weltkirche haben wir uns vor über einem Jahr gemeinsam auf einen Weg des Betens und der Stille, des offenen Sprechens, des aufeinander Hörens und der Unterscheidung gemacht. Viele Stimmen erklingen seither, manche lauter, manche leiser. Zuletzt haben sich im Rahmen dieses Prozesses Frauen und Männer aus dem ganzen Gottesvolk in Prag versammelt, um für unseren Kontinent der Frage nachzugehen, zu welchen Schritten der Heilige Geist die Kirche im 21. Jahrhundert einlädt.



Erzbischof Franz Lackner, Bild: Weihnachten 2022, Credits: eds/naghshi

Dieser Prozess unserer Kirche muss aus dem Gemeinsamen schöpfen, aus der Überlieferung des Glaubens, aus seinem Werden durch die Zeiten. Denn, so sagte einmal Papst Benedikt XVI., das „Hören und Studieren in der Gemeinschaft der Gläubigen aller Zeiten" stellt einen Weg dar, „der beschritten werden muss, um die Einheit im Glauben zu erreichen, als Antwort auf das Hören des Wortes Gottes."

Unser Glaube ist ein gewachsenes, organisches Ganzes. Heute erkennen wir die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen; wir sehen, wie deren Ausbeutung uns als Menschheit vor existentielle Nöte und Herausforderungen stellt. Aber auch mit unserem Glauben müssen wir achtsam umgehen, müssen ihn als das kostbare Gut behandeln, das er ist. In Anlehnung an den ökologischen Fußabdruck möchte ich fragen: Welchen „theologischen Fußabdruck" werden wir hinterlassen? „Wird (…) der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?" (Lk 18,8)

Unser Glaube und die Kirche, in der er sich verwirklicht, kann mit einem Baum verglichen werden. „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich", sagt wiederum Paulus (Röm 11,18). Es ist wohl möglich, in einen Baum neue Zweige einzupfropfen. Wurzel und Stamm aber bleiben dieselben, und sie müssen es bleiben, wenn der Baum gesund sein soll.

Zum Wurzelstock, zum Stamm unseres Glaubens zählen die sakramentale Prägung der Kirche und damit auch die Sakramente. Gott selbst wirkt durch sie in unsere Zeit hinein. Durch die Sakramente werden wir zu seinen Kindern, werden gestärkt, finden zueinander; durch sie erwählt er sich Diener unter den Menschen, in ihnen wirkt er heilend als Arzt; durch sie schenkt er sich selbst in der Heiligen Messe in der Gestalt von Brot und Wein – und durch sie vergibt er uns immer wieder als gnädiger Vater. So verwirklicht und konkretisiert sich in diesen Feiern, was wir als Kirche, als Weggemeinschaft in den unterschiedlichen Berufungen sind und sein wollen: Sakrament, Zeichen und Werkzeug für die Vereinigung mit Gott wie auch für die Einheit der ganzen Menschheit (vgl. LG 1).

Liebe Schwestern und Brüder, in dieser Fastenzeit herrschen immer noch Leid und Krieg in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Viele sind hier, in unserem eigenen Haus, von der Armut bedroht. Wir können keine schnelle irdische Lösung erwarten. Wir müssen aber achtsam bleiben, uns nicht an das viele Leid zu gewöhnen. Beten wir also ohne Unterlass, beten wir füreinander und für die ganze Welt – so wie es uns Paulus durch die Zeiten zuruft und wie uns der Heilige Vater bittet. Nutzen wir die Gelegenheit, Gott in den Sakramenten zu begegnen, in der Fastenzeit besonders in jenem der Verzeihung und Versöhnung, der Beichte. Geben wir Gott die Ehre, achten und lieben wir einander, und es wird Friede sein.

Mit herzlichen Segenswünschen,

+ Franz Lackner, Erzbischof

Josef Pletzer, Bild: HPM

Christus ist auferstanden!
ER ist wahrhaft auferstanden!

Dieses Zeugnis rufen wir uns jedes Jahr zu. Ebenso schon Tradition geworden, ist es bei uns im Pfarrhof zu fragen, ob ER wohl heuer auch wieder auferstehen wird. Die Auferstehung Jesu jedes Jahr zu feiern, und uns an dieses einzigartige Ereignis zu erinnern, brauchen wir jedes Jahr neu, um uns bewusst zu werden, welch großes Geschenk uns GOTT gegeben hat.

Am dritten Fastensonntag hat Marcellinus in Taxham eine berührende Predigt gehalten. Dabei sprach er vom ***Durst JESU nach unseren Seelen***. Wir versuchen sehr oft, unseren Durst nach Leben mit geschaffenen Dingen zu stillen, die wahre Quelle ist aber JESUS selbst – ER sehnt sich nach unserer Seele! Selbst am Kreuz dürstet JESUS (Joh 19,28) und ***ER dürstet bis zum Ende***, bis die letzte Seele gerettet ist.

Die unsagbare Liebe GOTTES in den Sakramenten entdecken und erfahren

Er blieb aber nicht beim Tod am Kreuz, ***nach drei Tagen folgte die Auferstehung***. Und ***Auferstehung folgt immer dann, wenn Menschen aus der Quelle des Lebens***, ihr Leben gestalten. Das geschieht vor allem dann, wenn sie die ***unsagbare Liebe GOTTES in den Sakramenten*** erfahren. Vor allem im Sakrament der Beichte und der Eucharistie.

Gott will uns befreien – ER will uns fähig machen, Barrieren zu überwinden und Brücken zu bauen (so wie JESUS das am Jakobsbrunnen getan hat). GOTT will ***das Beste aus uns herausholen***, auch in unseren Fehlern, in unseren Ungerechtigkeiten und auch in unseren Krankheiten. Das Beste in uns, ***das Göttliche, das Reinste***, kommt dann hervor, wenn wir den Durst JESU nach unserer Seele erkennen und IHN als Quelle in unser Leben einlassen. Dann geschieht Auferstehung.

Ich komm noch mal zurück auf die Predigt von Marcellinus: er sagte, die Geschichte von der Frau am Jakobsbrunnen ist ein ***Paradebeispiel für die Missionswissenschaft.*** Die Samariterin (sie hat keinen Namen, vielleicht deswegen, damit wir unseren Namen dort einsetzen) suchte die Quelle des Lebens in vielen Bereichen der Welt. Letztendlich hat sie es bei JESUS gefunden. ***Die Begegnung mit IHM ließ sie auferstehen*** von einem düsteren, dunklen und ausgegrenzten Leben. ***Sie bekam Mut,*** dort über JESUS zu reden, wo sie so viel Ablehnung erfahren hat. Ihr wurde geglaubt, weil sie die wahre Quelle gefunden hat, und dadurch kamen auch sie zur Quelle.

Bitte nutzt die Sakramente! GOTT will uns herausholen aus unserer Not, aus unserem Versagen, aus unserem Dilemma. Wie JESUS hinuntersteigt in das Reich der Toten und dort den Menschen die Hände entgegenstreckt, um sie in das Paradies zu führen (in der Kunst, vor allem in der Ikonographie der Orthodoxie so wunderbar dargestellt), ***so streckt ER uns in den Sakramenten diese Hand entgegen, der Priester darf dabei die Hand GOTTES sein,*** wie die Orthodoxie das Handeln des Priesters, im katholischen Sinn „in Persona Christi“, erklärt.

Es handelt also Jesus Christus selbst, wenn der geweihte Priester mit dem Volk GOTTES die Sakramente feiert. Deshalb zieht der Priester Albe, Stola und Messgewand an – ***da der Priester ganz zurücktritt, und JESUS da ist, denn ER ist der eigentliche Priester, der eigentlich Einladende.*** Wenn der Priester die Sakramente feiert, ist CHRISTUS präsent, und der Priester als Mensch tritt ganz in den Hintergrund. ***Wenn wir also die Sakramente, die Eucharistie feiern, dann ist nie der Priester vorne der Einladende, sondern immer JESUS CHRISTUS selber.*** Sind wir uns dessen immer bewusst?

Ein Grundauftrag für uns Priester, ist das Gebet für die uns Anvertrauten. Täglich beten wir im Stundengebet für euch. Am Abend ist es mir noch einmal wichtig, den Segen Gottes für den ganzen Pfarrverband zu erbitten. ***Bitte betet ihr auch für uns. Unterstützen wir uns gegenseitig um aus der Quelle – die JESUS selber ist – zu Leben und andere zu dieser Quelle zu führen.***

Wenn wir also die Sakramente, die Eucharistie feiern, dann ist immer JESUS CHRISTUS selber. der Einladende

GOTT segne euch

Euer Pfarrer Josef

Auferstehung Pilgern - Osterwege – Hoch und Heilig

Bilder: www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/pilgern/auferstehungsweg

Auferstehungsweg:

An dreizehn Stationen werden Geschichten zur Auferstehung Jesu thematisiert. Sie laden ein, über Hoffnungen und Enttäuschungen und über Freud und Leid ins Gespräch zu kommen. Ostern und die Botschaft vom Leben nicht nur einmal im Jahr zu feiern, sondern immer wieder, dazu lädt der Auferstehungsweg ein.

Quelle und weitere Informationen: www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/pilgern/auferstehungsweg

Auferstehungsweg evangelisch:

Nicht nur zu Ostern ist der von der evangelischen Kirche initiierte Auferstehungsweg bei Höchheim (Bad Königshofen) eine Wanderung wert. In bewusster Anlehnung an die Tradition katholischer Kreuzwege thematisiert der Weg mit Bildern von Werner Steinbrecher die zentralen Momente der Osterbotschaft und lädt den Betrachter ein, ihrer Bedeutung für das eigene Leben nachzuspüren. Die Idee, einen Auferstehungsweg rund um die Gemeinde Höchheim anzulegen, entstand an Ostern 2010. Bereits seit vielen Jahren versammeln sich dort die evangelischen Christen aus den Orten Irmelshausen, Höchheim und Rothausen am Ostermorgen in der Flur, um in einem Sonnenaufgangsgottesdienst die Auferstehung Jesu zu feiern. In Kooperation mit dem Haus kirchlicher Dienste in Hannover wurde die Errichtung umgesetzt und am Ostermontag 2012 eingeweiht .

An einer Station des Auferstehungswegs kann man bis nach Thüringen schauen.

Quelle und weitere Informationen: Auferstehungsweg (bistum-wuerzburg.de)

© Markus Hauck – POW

Hoch und Heilig

Bergpilgerweg in Osttirol, Südtirol und Oberkärnten:

https://www.osttirol-online.at/shop/buecher/pilgerweg-hoch-heilig-plus.html

13.000 Höhenmeter - 200 Kilomter - 9 Etappen - 4 Landesgrenzen

Der „Bergpilgerweg Hoch und Heilig“ erzählt den Pilger:innen von der Schöpfung und ihren Wundern. Von der Vielfalt der lebendigen Natur und dem ursprünglichen Leben in den Bergen. Vom bäuerlichen Wissen und Glauben. Er führt über 200 Kilometer, aufgeteilt auf neun Tagesetappen, von Lavant über Innichen nach Heiligenblut, immer mit einem religiös bedeutsamen Ort als Etappenpunkt. Neben den bekannten Marienwallfahrtsorten Maria Luggau, Kalkstein in Innervillgraten und Obermauern in Virgen, werden auch Kleinode der Region wie St. Korbinian in Assling und St. Oswald in Kartitsch besucht. Zu bewältigen sind dabei im Schnitt pro Etappe über 20 km Strecke und über 1.000 Höhenmeter. Die Gesamtgehzeit ist mit etwa 65 Stunden berechnet.

Quelle und weitere Informationen: https://www.osttirol.com/entdecken-und-erleben/sommer/wandern/weitwanderwege/hoch-und-heilig-bergpilgerweg-in-osttirol/

Zusammenstellung: Gabi Schneckenleithner

Der Südtiroler Jakobsweg ist noch ein Geheimtipp

„Insgesamt gibt es drei Wegvarianten des Südtiroler Jakobsweges, die noch ein wahrer Geheimtipp abseits getrampelter Pilgerpfade sind. Zahlreiche Jakobskirchen und Hospize zeugen hier vom einstigen Pilgeraufkommen. Die mittelalterlichen Pilger gelangten damals auf drei Routen durch Südtirol zu den Anschlüssen an größere Jakobswege, die zum Grab des Apostels Jakobus ins spanische Santiago de Compostela gelangten. Unter kundiger Begleitung von Josef Altmann führte die Route der Eschlkamer Jakobspilger zunächst auf dem „Tirol-Südtirolweg“ von Welsberg im Pustertal bis Niedervintl und anschliessend auf dem „Südtirol-Schweiz Weg“ bis in die Bischofstadt Brixen im Eisacktal. In drei Tagen absolvierten die Jakobspilger dabei rund 70 Kilometer durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen kulturhistorischen Schätzen, zum Beispiel vorbei an faszinierenden frühmittelalterlichen Kirchen, die von der frühen Christianisierung Südtirols zeugen. Die Pilgerwanderungen verliefen auf angenehmen Talwegen durch wunderschöne Landschaften mit dem einzigartigen Bergpanorama Südtirols.“

Google maps Screenshot

Quelle und weitere Informationen:

Tirol - Südtirol Weg (Innichen-Innsbruck) - Jakobsweg (camino-europe.eu)

Auferstehung

Zu Weihnachten fällt es uns nicht schwer, Geschichten und Lieder zum Fest der Geburt Christi zu suchen und zu finden. Doch wie erklären wir Tod und Auferstehung kindgerecht, wo doch Ostern unser größtes und wichtigstes Fest im christlichen Kirchenjahr ist. Natürlich ist es traurig, die Geschichte zu hören, wie Jesus gefangen genommen wurde und schließlich am Kreuz starb, aber es ist auch wichtig zu wissen, dass Jesus nicht tot geblieben ist. Nein, Gott hat Jesus vom Tod auferweckt! Und das ist, was am Ende zählt: Es wurde alles gut. Nachdem Jesus gestorben war, dachten alle seine Freundinnen und Freunde, dass alles, was er getan und gesagt hatte, nur wie ein schöner Traum gewesen war. Wie eine Seifenblase schien der Traum jetzt geplatzt. Doch dann geschah etwas, von dem sie nie zu träumen gewagt hätten: das Wunder von Ostern.

https://www.mein-kamishibai.de/ritual-zur-osterzeit

Die Bibel erzählt uns, wie am dritten Tag, nachdem Jesus gestorben war, einige Freundinnen von ihm sich auf den Weg zum Grab machten, um Jesus noch einmal etwas Gutes zu tun und seinen Körper mit kostbaren Salben einzubalsamieren. Es war noch sehr früh am Morgen. So trauten die Frauen zunächst ihren Augen nicht, als sie sahen, dass der große Stein, der das Grab verschlossen hatte, weggewälzt war und das Grab offen stand. Bestürzt rannten sie hinein und sahen: Jesus war nicht da, das Grab war leer! Hatte irgendeiner den Leichnam vielleicht sogar gestohlen? Auf einmal war da ein Engel, der zu ihnen sprach: „Fürchtet euch nicht. Jesus ist nicht hier, er ist nicht mehr tot, er ist auferstanden. Geht jetzt zu den anderen und erzählt ihnen das, was ihr erlebt habt.“ Und aufgeregt rannten die Frauen davon.

Doch sie waren noch nicht weit gelaufen, da sahen sie eine Gestalt, und als sie näherkamen, erkannten sie: Es war Jesus. Erschüttert und voller Freude fielen sie vor ihm nieder und umklammerten seine Füße, aber Jesus beruhigte sie: „Lauft zu den anderen und sagt ihnen, dass auch sie mich sehen werden.“ Da liefen die Frauen aufgeregt zu ihren Freunden und erzählten allen diese unglaubliche Neuigkeit. Die konnten es tatsächlich nicht glauben, doch noch an diesem Tag, als sie sich abends hinter verschlossenen Türen trafen, trat plötzlich wie aus dem Nichts Jesus in ihre Mitte und begrüßte sie, indem er sagte: „Friede sei mit euch.“ Und er zeigte seinen Freunden, dass wirklich er es war, den sie sahen. Zum Schluss sagte er zu ihnen: „Erzählt alles, was ihr mit mir erlebt habt, den Menschen weiter, die ihr trefft.“ Auch anderen Freunden erschien der auferstandene Jesus an diesem Tag und auch noch später. Und allen trug er auf, seine Botschaft den Menschen in der Welt weiterzuerzählen.

Das Weizenkorn muss sterben, damit es neues Leben bringt

Wir wissen heute glücklicherweise schon vor dem Ostersonntag, dass Jesus vom Tod auferstanden ist. Er hat den Tod besiegt, und seitdem dürfen auch wir hoffen, dass wir nach unserem Tod zu neuen Leben auferstehen. Ein schönes Symbol dafür ist das Weizenkorn. Als Korn wird es in die Erde gelegt, also begraben und schläft dort viele Wochen lang, bis es durch Licht und Wärme zum Keimen angeregt wird. Neues Leben kommt aus dem Korn: ein Keim, der größer und größer wird und durch die Erde ans Tageslicht wächst. Mit Wurzeln, die die neue Pflanze fest in der Erde verankern. Und irgendwann bringt diese Weizenpflanze dann auch neue Körner und neues Leben.

Kratzbild Weg zur Auferstehung:

Palmsonntag:

Mit Ölkreiden kannst du ein Din A 4 Zeichenblatt bunt ausmalen.

Karfreitag

Nach Jesu Tod übermalst du dein buntes Kratzbild mit schwarzer Ölkreide.

Ostersonnatg:

Nimm nun einen Zahnstocher oder einen anderen spitzen Gegenstand und kratze eine Sonne hinein. Jesu Licht leuchtet wieder. Die Helligkeit hat alles Dunkle besiegt. Wenn du möchtest, kannst du auch „Jesus lebt!“ oder „Halleluja!“ in das Bild kratzen – wenn du noch klein bist, können dir deine Eltern dabei helfen.
Das fertige Kratzbild kannst du/ deine Eltern fotografieren und versenden.

Gabi Schneckenleithner

Buchtipps für Kinder:

Oder digital: https://www.dioezese-linz.at/ostern/ostern-erklaert-fuer-kinder

Gedicht zu Auferstehung

Befreit zu neuem Leben

Erlöst und befreit
von Angst
vor der Sinnlosigkeit,
vor der Verlorenheit,
vor dem Tod.

Erlöst und befreit
von Strafe
für unser Versagen,
für unsere Lieblosigkeit,
für unsere Schuld.

Erlöst und befreit
zur Hoffnung
auf Vergebung,
auf Auferstehung,
auf ein neues Leben.

Erlöst und befreit
zur Freude:

Der Tod
– für immer besiegt!

© *Gisela Baltes*

Auferstehung – Fazenda da Esperanca – Hof der Hoffnung

Es war im Jahr 2019, als ich mit einigen Freundinnen nach Gut Bickenried kam, um einige Tage in Stille, Gebet und Gemeinschaft zu verbringen. Ich wusste nicht, was das für eine Gemeinschaft ist. Ich habe von diesem Projekt von einem guten Freund gehört und wusste nur, dass dies ein Ort ist, an dem Gott spürbar präsent ist. Gut Bickenried ist ein kleines Naturidyll im Herzen Schwabens, beim Irsee, knapp 230 km von Salzburg entfernt.

Seit 2007 gibt es den *Fazenda da Esperanca* (Hof der Hoffnung) im ehemaligen Abtshaus der Abtei Irsee in Bickenried. Sie bietet 20 jungen Männern Platz, die mit Arbeit, Gemeinschaft und geistlichem Leben den Weg der Rekuperation („sich selbst wiedergewinnen“) gehen. Dort habe ich Luiz Fernando Braz kennengelernt. Er leitet das Haus zusammen mit 3-4 Männern. Er selbst ist diesen Weg durchgegangen. Mit seinem Motto: ***„Nie darf man einen Mensch aufgeben“*** begleitet er viele andere und gibt Hoffnung, Tag für Tag.

Die *Fazenda da Esperanca* ist eine Lebensgemeinschaft. Sie wurde vor 25 Jahren in Brasilien von Frei Hans Stapel OFM gegründet. Dieser junge Franziskaner stammt aus Deutschland und ist in die südbrasilianische Ordensprovinz eingetreten. Weltweit bestehen inzwischen 120 Fazenda-Gemeinschaften, in denen derzeit über 5000 junge Menschen leben. Es gibt sowohl Häuser für Männer als auch für Frauen.

Die Fazenda ist per se kein klassisches Therapie- bzw. Nachsorgezentrum, in dem Fachleute Alkohol- und Drogenkranke berufsmäßig therapieren und rehabilitieren. Die Fazenda ist wie eine Familie, ein Ort der Lebensfindung für Abhängige. Sie lässt die karitative „Wirk“-lichkeit einer Familie (nach)erfahren – eine Erfahrung, die viele Betroffene in ihrem Leben bislang nicht machen durften und konnten.

Die drei Säulen des Hauses: Spiritualität, Gemeinschaft und Arbeit

Spiritualität ist die Basis. Die ***Gemeinschaft*** bildet den Raum und ***Arbeit*** ist der Weg zu einer neuen Lebensfindung. Jeder ist auf der Fazenda willkommen, unabhängig von Religion und Kultur, solange man sich offen für den Tagesablauf und die Regeln zeigt.

Beim gemeinsamen Tagesbeginn mit dem Morgengebet herrscht zwar Anwesenheitspflicht, aber kein Zwang mitzubeten. Nach einer bestimmten Zeit können die ehemaligen Drogenabhängigen an der Leitung und Begleitung teilnehmen, und so tragen sie mit ihren authentischen Erfahrungen dazu bei, dass andere auf dem Weg der Heilung unterstützt werden.

Neben den Tätigkeiten in einem kleinen Versandhandel arbeiten die Männer beim Kochen, auf dem Bauernhof, wo sie sich um die Tiere kümmern, oder im inklusiven Café.

Bild: https://www.fazenda.de/bickenried

Seit 2016 können im „Haus Pater Werenfried“ Gäste, die im Allgäu Urlaub machen oder die Gemeinschaft kennenlernen wollen, in fünf großen 2- und 3-Bett-Zimmern übernachten. Alle Zimmer sind mit Dusche, WC und Fußbodenheizung ausgestattet. Es gibt ein Hofcafé, das jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr die Gäste mit frischem Kuchen und Kaffee herzlich einlädt.

Ein Tropfen im Meer, ein Jahr der Hoffnung. Eine Möglichkeit für viele, das eigenen Leben in Gemeinschaft-Gebet-Arbeit wieder zu finden, neu zu finden. Ein Ort, wo täglich erfahren werden kann: ***„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch.“*** (Mt 7,12.)

Text: Szidonia Lörincz
Pastoralassistentin

Bild: https://www.fazenda.de/bickenried

Steh auf und helfe aufzustehen

Suchtprävention in Salzburg

Alleine in Österreich sind über 40.000 Personen von einer Drogensucht betroffen.
Angefangen bei Opiaten über Cannabis bis zu den normalisierten Drogen dieser Gesellschaft wie Alkohol und Tabak.

Am weitesten verbreitet ist die Nikotinsucht, jede/r Fünfte in Österreich raucht laut einer Studie aus 2021, viele der Befragten sind schon erwachsen.

Wie sieht es jedoch mit den Jugendlichen aus?

Diese sind hier bei uns in Salzburg nicht ganz unbetroffen. Ich persönlich habe leider schon sehr viele in meinem Alter kennengelernt, die Drogen nehmen oder von irgendetwas abhängig sind. Am beliebtesten ist immer noch Alkohol dicht gefolgt von Marihuana, Ketamin, sogenanntem „Speck“, Kokain und Heroin. Oft kommt die Frage auf ***„Warum***?“, „***Warum nimmt man sowas?***“

Leicht erklärt: um aus dem Alltagsstress, Leistungsdruck oder sonstigen unangenehmen Situationen zu fliehen. Durch das Nehmen dieser Drogen fühlt man sich manchmal euphorisch oder betäubt, oft hat man dabei auch Halluzinationen.Das ist, was einen abhängig macht und wieso man es weiterhin nimmt. Der Konsum ist gemeinsam mit der Pandemie durch das ständige Isolieren und alleine sein sogar gestiegen.

Es gibt jedoch auch harmlosere Süchte wie zum Beispiel die Internetsucht, Koffein- oder Spielsucht. Über diese wird nicht genug geredet, vor allem über die Spielsucht in Verbindung mit Finanziellem.

Worüber jedoch am wenigsten gesprochen wird ist: „***Wie helfe ich jemandem der abhängig ist***?“, „***Wo kann ich mir Hilfe holen?***“

Der wohl schwierigste Schritt ist die Entscheidung, sich helfen zu lassen und eine Suchtprävention zu besuchen.

In Salzburg haben wir glücklicher weise viele Stellen, an die man sich wenden kann.

Diese Informationen finden Sie auch unter www.selbsthilfe-salzburg.at und www.akzente.net Sucht & Hilfe.

Melany Josic, PGR-Mitglied

Alkoholgruppe Blauer Kreis Kontakt: 0676/9496585 Freitags 19:00, Laufenstraße 36	Anonyme Alkoholiker Salzburg Kontakt: 0699/11131680	Institut Glücksspiel& Abhängigkeit Kontakt:0662/874030 Wilhelm-Kreß-Straße 3
Suchthilfe Klinik Salzburg Kontakt: 0662/ 4314500, klinik.ih@suchthilfe-salzburg.at	Akzente Salzburg – Suchtprävention Kontakt: 0662/849291-44 suchtpraevention@akzente.net	Drogenberatung Salzburg Kontakt: 0662/879682 Saint-Julien-Straße 9a

„Es gibt sie doch?!“ – Jugendliche in der Pfarre Taxham

Die Menschheit im Allgemeinen und die katholische Kirche im Speziellen wird älter und älter und die pfarrlichen Räume scheinen durch und durch von Ü-50ern besetzt zu sein. Die ganze Pfarre? Nein! Eine Gruppe unbeugsamer Jugendlicher besetzt einen Raum im Keller unter dem Pfarrbüro und hört nicht auf, den Altersschnitt radikal zu senken. Seit Oktober 2022 treffen sich alle 14 Tage ungefähr zehn junge Menschen im Jugendraum der Pfarre, der letzten Sommer ausgemalt und mit einem neuen Kasten sowie einer kompakten Küchenzeile ausgestattet wurde. Unsere Aktivitäten sind so vielfältig wie das Leben: wir spielen Billard, lösen von „Black stories“ (ein Rätselspiel für mehrere Spieler ab 12 Jahren, Anmerkung der Autor: innen für die eingangs erwähnten Ü-50er), diskutieren über Gott und die Welt – manchmal wird auch gemeinsam gekocht oder wir machen es uns einfach nur mit Chips auf der Couch gemütlich und essen zusammen.

Wir sehen uns nicht als isolierte Gruppe, die im Keller haust, sondern als aktiven Teil in unserer Pfarrgemeinde und wollen im Pfarrleben mitmischen und mit unseren Ideen an so mancher Stelle Engagement und jugendlichen Idealismus einbringen. Ein aktuelles Beispiel:Am Pfarrball, der dieses Jahr am 1.7. stattfinden wird, werden wir voraussichtlich den kleinen Saal „bespielen“ – in welcher Form, steht noch nicht fest, wir haben aber schon einige Ideen und freuen uns jetzt schon auf Ihren Besuch! Ein anderes Highlight wird sicherlich die Assisi-Fahrt der Firmlinge und Jugend in der ersten Ferienwoche werden, die im Pfarrverband organisiert wird.Wir freuen uns natürlich über Zuwachs! Alle Jugendlichen, die dabei sein möchten, sind herzlich dazu eingeladen! Bitte melde dich per Telefon oder WhatsApp/E-Mail bei Florian Rücker ☎+43699 19328201 bzw. f.j.ruecker@gmx.net).

Text: Florian Rücker

Von fast-schon-groß für noch-ein-bisschen-kleiner...

Als (ehemalige) Ministrant:innen und Jungscharkinder ist es uns ein besonderes Anliegen, dass es in Taxham Angebote und Aktionen für Kinder gibt; damit sie ein Umfeld haben, in dem sie Gemeinschaft und Nächstenliebe erleben können. In den vergangenen drei, von der Pandemie geprägten, Jahren war es bekanntlich nur erschwert möglich, sich in Gruppen zu treffen und zwischenmenschliche Erfahrungen zu machen.

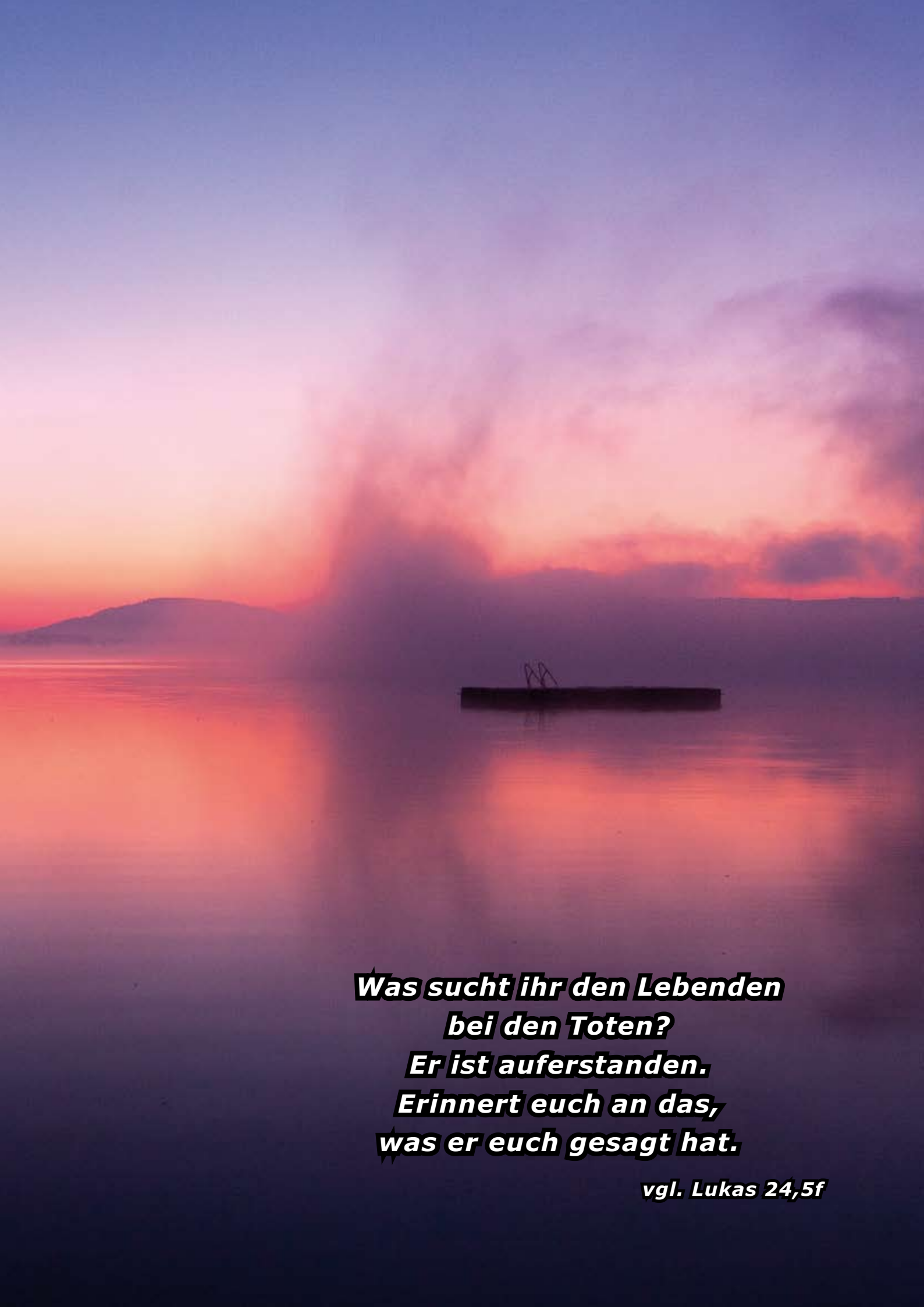
Umso mehr freut es uns, dass in diesem Schuljahr schon drei Kinderwochenenden mit Übernachtung im Pfarrsaal (im September, zu Dreikönig und zuletzt am 18./19. März) für Kinder im Volksschulalter stattfinden konnten.

Seit dem zweiten Semester im Schuljahr 2022/23 bemühen wir uns, wieder eine Jungschargruppe mit regelmäßigen Gruppenstunden zu beginnen. Wir freuen uns über alle Kinder im Volksschulalter, die dabei sein möchten!

Für weitere Informationen bitte bei
Melany Josic:
☎ +43 690 103 55 998 bzw.
melly.mila05@gmail.com melden!

Text: Elia Aigner, Jakob Helbok, Melany Josic, Markus Orth, Lisa Riedlsperger und Florian Rücker

Fotos: Miriam Stürzl



Was sucht ihr den Lebenden
bei den Toten?
Er ist auferstanden.
Erinnert euch an das,
was er euch gesagt hat.

vgl. Lukas 24,5f

Nachhaltigkeit - die Rettung von Lebensmittel u.a.

Bild: Shutterstock/2018

Nachhaltigkeit – Too Good To Go

Dieses Mal geht es darum, aufzuzeigen, wie einem großen Teil der vielfachen Ursachen für Vernichtung und Verschwendung von Rohstoffen und Fertigprodukten begegnet werden kann.

Dabei hilft uns sicher, den Namen Too Good To go – also zu gut um weggeworfen zu werden – einmal genauer zu betrachten. Es bedeutet auch: voll funktionstüchtig, bereit zur Verwendung, zum Mitnehmen, nicht zur Vernichtung vorgesehen usw. und hat damit die unterschiedlichsten Bedeutungen. Allen gemeinsam ist, dass es darum geht, wertvolle Ressourcen sinnvoll und schonend einzusetzen und zu bewahren.

Dabei geht es nicht nur um Lebensmittel – wie in der APP Too Good To go – sondern auch darum, alle möglichen Dinge erst dann zu entsorgen, wenn diese tatsächlich nicht mehr funktionstüchtig sind. Also nicht jeder Modeerscheinung, sei es bei Bekleidung oder aber auch bei Geräten, zu folgen.

Es geht weiter auch darum, den ressourcenschonenden Umgang mit der Natur wieder zu erlernen und ihr (der Natur) mit Respekt zu begegnen. Das reine Streben nach Gewinnmaximierung bei der Ausbeutung der Ressourcen darf dabei nicht im Vordergrund stehen.

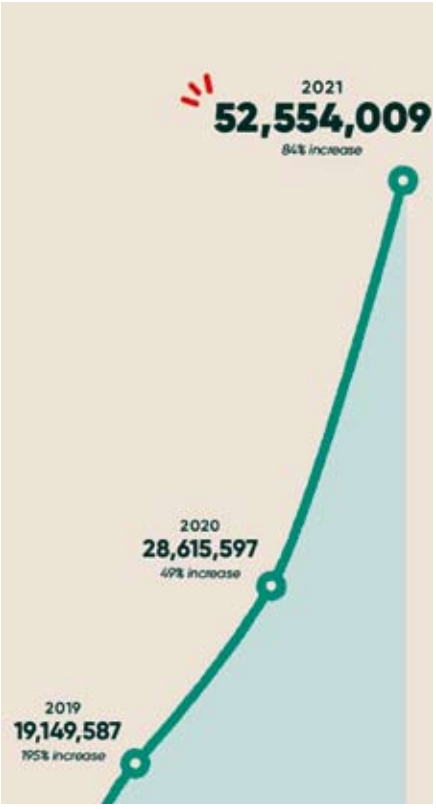
Für diesmal habe ich dafür zwei Beispiele, die diese vielschichtigen Herausforderungen beschreiben.

1. Die Rettung von Lebensmittel durch „To good to go“
2. Die Rettung von Dingen aller Art durch‘s „Repair-Cafe“

Also sehen wir uns die Geschichte der APP „To good to go“ einmal genauer an.

Hierbei werden die Kunden mit Restaurants, Cafès, Geschäften, Hotels usw., die überschüssige Lebensmittel zu günstigen Preisen anbieten, verbunden. Eine kluge Idee aus Dänemark aus dem Jahre 2015. In Europa sind bereits mehr als 15 Länder und mehr als 1.000.000 User beteiligt. 2021 wurden mehr als 52,5 Millionen Mahlzeiten gerettet!

Gemeinsam haben alle Angebote, dass diese zu einem bestimmten Zeitpunkt abzuholen sind. Dabei kann man davon ausgehen, dass diese jeweils nur ca. 1/3 des ursprünglichen Wertes kosten.



Anzahl der geretteten Mahlzeiten von 2019-22

Dabei zeigt die App alle verfügbaren Angebote in einem festgelegten Umkreis des aktuellen Standortes.

Und die haben es zum Teil in sich – auf jeden Fall viele Überraschungen. Z.B. Gebäck, Obst, Gemüse. Aber auch ein Biertragerl oder fertige Speisen können abgeholt werden. Im Umkreis von 10 km um Taxham gibt es z.B. mehr als 200 Angebote. Also APP herunterladen, registrieren und ausprobieren.

Aber es gibt auch Supermärkte, die selbst die Initiative ergreifen. Wir haben z.B. letzte Woche eine Obst- und Gemüsekiste um 4,00 € gekauft. Äpfel, Tomaten, Salat, Kartoffel, Champignons, Orangen, Ananas, Zitronen, Paprika - insgesamt fast 5 kg! Und alles war absolut in Ordnung.

Oder das Abstandnehmen von der reinen Formenlehre. Soll heißen,

„Too good to go“- App

dass auch krumme Karotten und Gurken, große und kleine Kartoffeln u.v.m. wieder im Angebot sind und nicht am Feld sofort aussortiert werden.

In Summe ist das aber leider nur ein Tropfen auf den viel zitierten heißen Stein. Weltweit werden fast 20 % aller Lebensmittel auf dem Weg vom Feld zum Konsumenten weggeworfen bzw. vernichtet. Das sind mehr als 900 Millionen (900 000 000) Tonnen. Alleine in Österreich sind das rund 1 Million Tonnen auch vermeidbare Lebensmittelverschwendung pro Jahr. Der Anteil an der gesamt produzierten Menge liegt dabei bei Obst bei 43%, bei Brot und Gebäck bei 41%, bei Gemüse bei 34% usw. Und das ist geradezu zerstörerisch.

Eine von vielen Ursachen dafür ist auch, dass bedenkenlos Mengen gekauft werden, bei denen von vornhinein klar ist, dass diese nicht gebraucht werden. Wichtig ist es vielmehr, das der Aktionspreis stimmt. Dabei wird aber übersehen, dass damit der Preis für die schlußendlich konsumierte Menge erheblich höher liegt.

Ein großer Teil der Lebensmittelverschwendung beruht aber auf dem Missverständnis, dass das MHD = Mindesthaltbarkeitsdatum das tatsächliche Verwendungsende bedeutet. Neueste Untersuchungen zeigen, dass Lebensmittel teilweise Wochen länger haltbar sind.

Und es ist machbar, zu prüfen, ob Lebensmittel noch genießbar sind: sehen, riechen, schmecken. Bitte in dieser Reihenfolge! Wenn z.B. Schimmel sichtbar ist – auf jeden Fall entsorgen. Dieser Pilz ist gefährlich, auch unter der Oberfläche. Abkochen hilft dabei auch nichts.

Ist das Lebensmittel aber optisch noch in Ordnung, dann daran riechen. Die menschliche Nase ist empfindlicher als man landläufig annimmt und reagiert auf Verdorbenes.

Ist auch diese Prüfung bestanden, dann einfach kosten. Auch hier sind die Geschmacksnerven darauf getrimmt, Alarm zu schlagen, wenn etwas nicht in Ordnung ist.

Für diese 3 Prüfungen ist es von Vorteil, wenn diese öfter durchgeführt werden, damit sozusagen die empfangenden Gehirnzellen trainiert werden. Alleine damit kann bereits ein erheblicher Teil der Lebensmittel gerettet werden.

Nun zum Retten durch‘s Repair-Cafe

Die Idee, ehrenamtlich Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr zu reparieren und nicht sofort zu entsorgen, stammt aus den Niederlanden. An den Treffpunkten für’s Repair Cafe sind Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden, damit in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Profis und den Besuchern die defekten Gegenstände hergerichtet werden können.

Als Inspirationsquelle gibt es vielfach eine eigene Leseecke mit den verschiedensten Büchern und Zeitschriften zum Thema Reparatur und, um die Zusammenarbeit zu erleichtern, auch die Hausregeln.

Vielfach können damit Gegenstände repariert und wieder eingesetzt werden. Es ist leider so, dass bei vielen, insbesondere Jugendlichen, das Wissen, was wie repariert werden kann, nicht mehr vorhanden ist. Aber auch hier gilt: früh übt sich der Meister.

Es hängt aber auch stark von der

Repair Cafe Strubergasse

Dienstag 25.4.2023, 15 - 18 Uhr
Montag 8.5.2023, 15 - 18 Uhr
Dienstag 23.5.2023, 15 - 18 Uhr
Montag 12.6.2023, 15 - 18 Uhr
Dienstag 27.6.2023, 15 - 18 Uh

Anmeldung erforderlich
BWS Lehen 0662 428579
Mail: Koordination.Bewohnerservice@stadt-salzburg.at

Nicht reparierte Gegenstände müssen wieder mitgenommen werden.

Industrie ab, ob sich Reparaturen überhaupt durchführen lasse. Denn z.B. verklebte Batterien sind nicht gerade förderlich. Grundsätzlich ist hier auch der Gesetzgeber gefordert, erste zaghafte Versuche gibt es ja bereits. Geht es in diesem Tempo weiter, braucht das aber noch einige Dekaden.

Ein Beispiel dafür ist, dass man sich in der EU endlich darauf geeinigt hat, die Ladekabel für elektronische Geräte nur mehr mit USB-C zuzulassen. Das reduziert den Kabelsalat erheblich. Aber was ist mit dem Rest der Welt?

Und nur, um sich ein ungefähres Bild machen zu können, um welche Mengen es in unserer Wegwerfgesellschaft geht: stapelt man die Smartphones übereinander, die im letzten Jahr entsorgt wurden, reicht dieser Stapel 1 x rund um den Äquator!

Aber zurück zum Repair Café. Das erste wurde 2009 in Amsterdam eröffnet und war ein so großer Erfolg, dass daraus eine Non-Profit-Organisation mit über 2.600 Repair-Cafés entstanden ist. Fast 40.000 Ehrenamtliche repariern rund 47.000 Gegenstände pro Monat.

https://www.stadt-salzburg.at/repaircafe/

Zusätzlich werden für viele Fehler, die z.B. bei Kaffeemaschinen auftreten, auf der Homepage Beschreibungen geliefert, wie diese wieder funktionstüchtig gemacht werden können. Dabei zeigt sich aber leider auch ein Trend, der eine Reparatur erheblich erschwert.

Bei Kapselkaffee liegt der Wasserdruck bei 15 bar. Das halten aber viele, von der Qualität her minderwertig produzierten Geräte, nur kurzfristig aus und werden dann leck. Der Einfachheit halber wird dann gleich zu einem neuen Gerät gegriffen, obwohl 40 % repariert werden könnten.

Aber keine Angst, die Produzenten verdienen trotzdem gut, nähmlich über die Kaffeekapseln. Auch George Clooneys Kosten sind bei einem Preis von rund 80,-- € pro Kilo Kaffee sicher gedeckt.

Beim Reparieren hilft zwar „sehen, riechen, schmecken“ nichts, aber „probieren geht über studieren“, wäre eine Alternative. Also auf gehts.

Text und Bilder Hermann Peter Meidl

Weltjugendtag (WJT)

Was ist das?

Im Jahr 1984 lud Papst Johannes Paul II. erstmals Jugendliche aus aller Welt zu sich nach Rom ein. Es war seine geniale Idee: Der Weltjugendtag. Das Treffen mit dem Papst fand am Samstag, den 14. April 1984 vor Palmsonntag in Rom statt. Die Jugendlichen feierten morgens auf dem Platz vor der Lateranbasilika in Rom eine Messe und zogen dann zusammen in einer langen Prozession durch die Stadt zum Petersplatz im Vatikan, wo das Treffen mit dem Papst stattfand. Etwa 300.000 Menschen nahmen an dem Treffen teil.

In der darauffolgenden Woche, und zwar am Ostersonntag, dem 22. April 1984, überreichte Papst Johannes Paulus II. den Jugendlichen das Kreuz des Weltjugendtags als Symbol. Mit den folgenden Worten sendete der Papst die Jugendliche zurück in der Welt: *„Meine lieben Jugendlichen, zum Abschluss des Heiligen Jahres vertraue ich euch das Zeichen dieses Jubiläumjahres an: das Kreuz Christi! Tragt es durch die ganze Welt als Symbol der Liebe Christi für die Menschen und verkündet allen, dass wir durch den Tod und die Auferstehung Jesu Heil und Erlösung finden können. (Johannes Paul II., Ostern 1984)*

Seither treffen sich alle zwei, drei Jahre junge Katholik:innen aus aller Welt - jedes Mal auf einem anderen Kontinent – und feiern eine Woche lang zusammen, mit Katechese, Gebet, Austausch und Konzerten das Geheimnis des Glaubens und die Universalität der katholischen Kirche. Das ganze Programm richtet sich immer nach dem jeweiligen Weltjugendtagsmotto.

Foto: www.teleborsa.it - Papst Johannes Paulus II., Rede am Petersplatzt, am 22.04.1984.

Das Highlight am Weltjugendtag ist immer das große Abendgebet. Hier versammeln sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einem großen Feld in der Nähe der Stadt, und übernachten dort unter freiem Himmel. Das ist nichts anderes als eine faszinierende Mischung aus

Foto: www.vatican.va – Treffen im Heilige Jahr 2000 in Rome - Tor Vergata)

Abenteuer und Gebet, Stille und Feiern. Der Höhepunkt des WJT ist die Heilige Messe auf diesem Feld mit allen Teilnehmenden aus der ganzen Welt und dem Papst. Das ist immer ein echtes Erlebnis der Gemeinschaft mit Gott und untereinander.

Foto: digilander.libero.it– Tor Vergata–Rome 2000

Im Jahr 2023

wird der **Weltjugendtag** in **Portugal** stattfinden. Bereits 400.000 Anmeldungen für den Weltjugendtag sind registriert. Der 37. **Weltjugendtag** findet vom **1.** bis **6. August 2023** in **Lissabon** statt. Das Motto: **„Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“**. *(Lk 1,39)*

Foto: www.wjt.de

Aus Österreich fährt der Jugendbischof Stephan Turnovszky mit, und lädt ein, gemeinsam mit ihm und Jugendlichen aus ganz Österreich zum WJT zu reisen.

Österreichweit laden alle Diözesen und Gemeinschaften zur gemeinsamen Reise zum WJT ein. **Anmeldungen** können online gemacht werden: ***https://weltjugendtag.at/***

Szidonia Lörincz, Pastoralassistentin

Firmprojekt Fastensuppe

Hier in Taxham feierten wir heuer den Familienfasttag zusammen mit unseren Firmlingen am Sonntag, 26.2., 2023. Nach dem Gottesdienst gab es die Fastensuppe, die von den Firmlingen und ihren Eltern gemeinsam mit Helfer:innen aus der Pfarre zubereitet wurde. Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann anregen zur kritischen Prüfung der eigenen Bedürfnisse und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen. Darum sammeln Tausende kfb-Frauen unter dem Slogan „teilen spendet zukunft“ in den Pfarren und bei Suppenessen während der Fastenzeit für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Teilen ist der Ausdruck ihrer Solidarität.

Gabi Schneckenleithner

Fastensuppe
Sonntag 26.2.23

€ 518,20
Wir danken allen Spender*innen!

Teilen spendet Zukunft:

Zwei Frauen von den Philippinen, die im Mindanao Migrants Center aktiv sind, wurden in dem Stadtteil von Davao fotografiert, in dem sie wohnen. Sie stehen so nahe beieinander, dass sie sich berühren. Beide haben sich gut angezogen und strahlen. Schützend, aber auch voller Stolz legt die ältere Frau ihren Arm um die jüngere. Die Ältere richtet ihren freundlichen Blick auf die Jüngere. Die Jüngere schaut uns offen an. Die ältere Frau heißt Cecile Ong Reloba. Sie ist 59 Jahre alt. Die jüngere Frau heißt Cyra Joy Reloba. Sie ist 16 Jahre alt. Sie sind Tante und Nichte zueinander. Die Tante kümmert sich schon mehr als sieben Jahre um die Nichte, weil ihre Eltern beide in anderen Ländern arbeiten. Die Eltern haben sich mittlerweile getrennt und leben in neuen Partnerschaften. Die Eltern streiten sich, wer für den Unterhalt von Cecile und Cyra aufkommen soll. Teilen spendet Zukunft. Cecile sorgt trotzdem für Cyra. Sie will eine bessere Zukunft für Cyra und teilt mit ihr, was sie hat. Beide Frauen begleiten andere Familien und junge, zurückgelassene Mädchen. Sie teilen ihr Wissen und ihre Erfahrung und machen Mut.

Mit welchem Menschen würde ich mich fotografieren lassen?

Welchem Menschen lege ich schützend den Arm um die Schulter?

Wen mache ich stark? Wem gebe ich Segen mit ins Leben?

Das heurige Projekt kommt Frauen auf den Philippinen zugute:

Bild: https://www.teilen.at/aktionsmaterial

Zur Situation auf den Philippinen:

Nach andauernden Unabhängigkeitskämpfen und nachdem die USA Spanien, die seit dem 16. Jahrhundert die Philippinen besetzten, als Kolonialmacht abgelöst hat, wurde 1935 eine Teilautonomie für die Philippinen mit dem Ziel der Unabhängigkeit bis 1945 beschlossen. Dazu kam es jedoch vorerst nicht, weil die Philippinen im Zuge des Zweiten Weltkriegs von 1942 bis 1945 von Japan besetzt wurden. Zahlreiche Städte wurden dabei verwüstet. Am 4. Juli 1946 wurden die Philippinen dann offiziell in die Unabhängigkeit entlassen. Geprägt wurde das Land in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark von der Diktatur unter Ferdinand E. Marcos bis 1986. 1972 erklärte Marcos den Ausnahmezustand und ließ zahlreiche Oppositionelle inhaftieren. Nach landesweiten Demonstrationen, die als EDSA-Revolution in die Geschichte eingingen, musste Marcos fliehen und Oppositionsführerin, Corazon Aquino, wurde neue Präsidentin. Die Politik der folgenden Jahrzehnte war von relativer politischer Instabilität geprägt. Seit Mai 2016 ist Präsident Rodrigo Duterte an der Macht. Seit seinem Amtsantritt hat sich die Menschenrechtssituation auf den Philippinen massiv verschlechtert und zugespitzt. Insbesondere Menschenrechtsverletzungen in Form von außergerichtlichen Tötungen, dem Krieg gegen Drogen, der ein Krieg gegen die Armen ist, haben zugenommen. Aber auch der Umgang mit politischen Gegner:innen, Menschenrechtsverteidiger:innen und kritischen Journalist:innen hat sich verschärft. Bei Menschenrechtsverletzungen herrscht ein Klima der Straflosigkeit. Er führt einen widerrechtlichen Kampf gegen Kriminalität und Drogenhandel, der bereits Tausenden das Leben gekostet hat.

Aktuelle Herausforderungen:
Armut,Ungleichheit, Hunger steigt (68% geben an nicht genug zu Essen zu haben)
Die mentale Gesundheit der Bevölkerung ist in Gefahr, es fehlt an Absicherung und v.a. der Bereich der Sorgearbeit ist stark betroffen.

Theologie vom Fass

Theologie – erfrischend – anders

Theologie vom Fass ist eigentlich eine Apostolatsinitiative der Jungen Kirche, also von Jugendlichen für Jugendliche. Das Motto: „*Wenn die Menschen nicht zur Kirche gehen, muss die Kirche zu den Menschen kommen!*“

Diese Initiative begann Anfang des Jahres 2000 mit einer kleinen StundentInnen Gruppe, im deutschsprachigen Raum. Ganz genau, wie in einem Gasthaus, bestellt man ein Bier vom Fass. So war es am Anfang auch mit dieser Projekt: Theologie vom Fass - mit anderen ins Gespräch zu kommen, reden, diskutieren und sich über Gott zu auszutauschen, und das in einer ganz einfachen Art und Weise, beim einem Bier.
Meistens werden an den Abenden bestimmte Themen angesprochen, so zum Beispiel Themen des Glaubens, der Philosophie, Kultur und Gesellschaft. An jedem Abend gibt es „zwei Halbe und ein Stamperl“, d.h. jeweils (ca.) eine halbe Stunde Impuls, eine halbe Stunde Fragen & Diskussion, und dann zum Abschluss das geistliche Wort eines Priesters.

Theologie vom Fass ist in Österreich seit 2008 präsent. Seither gibt es immer wieder solche Abende in Wien, Linz und Salzburg. Jährlich finden sechs bis acht Abende statt – insgesamt 20 bis 24 Veranstaltungen pro Jahr.

Eigentlich ist diese Initiative nichts ganz Neues. Aber die meisten von uns sind es gewohnt, Theologie auf Kirchenräumen zu reduzieren oder auf der Universität zu finden. Im Mittelalter, das vielen als dunkle Zeit bekannt ist, gab es auch außerhalb der Kirchen und Universitäten sehr viele Diskussions- und Konfrontationsmöglichkeiten.

Foto: Theologie vom Fass – Erzbistum Köln

Weitere Informationen können Sie unter www.theologievomfass.com finden:

Szidonia Lörincz, Pastoralassistentin

Foto: Theologie vom Fass - Diözese Linz

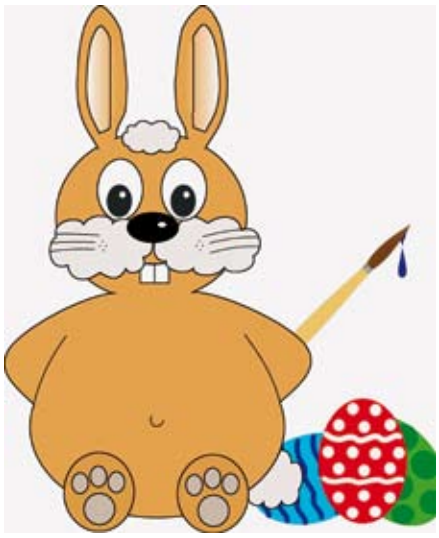


Bild: https://pixabay.com

Das kleine Osterquiz

Kannst du alle diese Fragen beantworten?

1. Welches Ereignis fand an Ostern statt?

a.) Jesus stand von den Toten auf.

b.) Jesus heiratete.

c.) Die Hasen brachten ihm bunte Eier.

2. Ostern ist immer...

a.) im Februar/März

b.) im Mai/ Juni

c.) März/ April

3. In welchem Meer liegt die Osterinsel?

a.) Pazifik

b.) Ostsee

c.) Atlantik

Bild: Ursula Harper, St. Benno-Verlag, In: Pfarrbriefservice.de

4. Wie wird der Osterhase noch genannt?

a.) Meister Isegrim

b.) Herr Pfote

c.) Meister Langohr

5. Wann beginnt die Fastenzeit?

a.) Ostern

b.) Aschermittwoch

c.) nach dem ersten Vollmond des Jahres

Bild: https://pixabay.com

Lösungen:

1.) a, 2.) c, 3.) a, 4.) c, 5.) b

für die Kinderseite:
Melany Josic PGR-Mitglied

21
Bürgersingen
Bild: Hermann P. Meidl
blickpunkt taxham
Bild: Schneckenleithner
Bild: Hermann P. Meidl
Bild: Hermann P. Meidl
Bild: Schneckenleithner
Bild: Hermann P. Meidl
Bild: Schneckenleithner
Bild: Schneckenleithner
Bild: Hermann P. Meidl
Bild: Schneckenleithner
Bild: Schneckenleithner
Bild: Hermann P. Meidl

April

So,	2.4.		**Palmsonntag**
		10:00 Uhr	Segnung der Palmzweige vor der Volksschule, Prozession in die Kirche, Festgottesdienst
Di,	4.4.	19:00 Uhr	Alpha im Pfarrverband in Maxglan
Do,	6.4.		**Gründonnerstag**
		19:00 Uhr	Abendmahlfeier, Fußwaschung und Ölbergandacht
Fr,	7.4.		**Karfreitag**
		9:00 Uhr	Trauermette
		15:00 Uhr	Kreuzwegandacht für Familien mit Kindern
		19:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
			Blumen zur Kreuzverehrung erbeten
Sa,	8.4.		**Karsamstag**
		9:00 Uhr	Trauermette
So,	9.4.		**Ostersonntag**
		5:00 Uhr	Auferstehungsfeier mit Speisensegnung
Mo,	10.4.		**Ostermontag**
		18:00 Uhr	Festgottesdienst zum Emmausgang
Di,	11.4.	19:00 Uhr	Alpha im Pfarrverband in Maxglan
Mi,	12.4.	17:00 Uhr	KatholischesBildungsWerk: Brigitte Steinacher-Sigl: „Ältere Menschen spirituell begleiten. Die alltägliche Spiritualität neu entdecken“
Fr,	14.4.	16-18 Uhr	Stille Anbetung; Kapelle
Di,	18.4.	19:00 Uhr	Alpha im Pfarrverband in Maxglan
Do,	20.4.	19.00 Uhr	Taufeltern- und Patenabend in Taxham
Fr,	21.4.	15-18.30 Uhr	**Frühjahrs-Flohmarkt**
Sa,	22.4.	10-13 Uhr	**Frühjahrs-Flohmarkt**

Fortsetzung April

Di,	25.4.	19:00 Uhr	Alpha im Pfarrverband in Maxglan
So,	30.4.	9:30 Uhr	**Erstkommunion**
		17:00 Uhr	Pfarrverbandswallfahrt mit Kindern

Mai

Di,	2.5.	19:00 Uhr	Alpha im Pfarrverband in Maxglan
Do,	4.5.	18:00 Uhr	Maiandacht
So,	7.5.	19:00 Uhr	Pfarrverbandsmaiandacht Philomenakapelle
Do,	11.5.	18:00 Uhr	Maiandacht
Fr,	12.5.	16-18 Uhr	Stille Anbetung
Mi,	17.5.	14:30 Uhr	Besuchsdienstteam Treffen
Do,	18.5.	9:00 Uhr	**Christi Himmelfahrt**
Do,	25.5.	18:00 Uhr	Maiandacht
So,	28.5.	9:00 Uhr	**Pfingstsonntag**
Mo,	29.5.	14:30 Uhr	Generationengottesdienst im Pfarrverband

Juni

Sa,	3.6.	18:00 Uhr	**Firmung**
So,	4.6.	9:00 Uhr	Dreifaltigkeitssonntag
Do,	8.6.	9:00 Uhr	**Fronleichnamsgottesdienst**
Fr,	9.6.	16-18 Uhr	Stille Anbetung
Sa,	24.6.	14:00 Uhr	Kinderfest in Maxglan
So,	25.6.		**Vater Unser Übergabe**
		9:00 Uhr	Hl. Messse

Juli

Sa,	1.7.		**Sommerball**
		19.00 Uhr	Einlass
		20:30 Uhr	Eröffnung
So,	2.7.		**Patrozinium**
		9.00 Uhr	Festgottesdienst

Die Freude an Gott ist unsere Kraft

Impressum: Inhaber, Redaktion, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Röm. Kath. Pfarramt Taxham, Kleßheimer Allee 93, 5020 Salzburg, ☎ 0662/437744 9, Fax 0662 437744 7, E-Mail: pfarre.taxham@pfarre.kirchen.net, Homepage: www.pfarre-taxham.at, Redaktion: Szidonia Lörincz, Hermann Meidl, Christoph Schobesberger und Gabi Schneckenleithner, Layout: Christoph Schobesberger, Abkürzung: HPM: Hermann Peter Meidl,
Verteilung: Eigenverteilung der Pfarre, Druck: Offset5020, Salzburg,
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Termine im Pfarrverband

April

So,	16.4.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst in St. Martin
		18:00 Uhr	Vinzi-Gottesdienst in Liefering
Do,	20.4.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Liefering
So,	30.4.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst in Maxglan

Mai

Mo,	1.5.	7:30 Uhr	Lamplwallfahrt zum Kloster Nonntal, Treffpunkt: Kirche Mülln
Do,	4.5.	14:30 Uhr	Seniorengottesdienst in St. Martin
So,	7.5.	10:00 Uhr	Kinder Kirche in Liefering
Do,	11.5.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Liefering
Sa,	13.5.	18:30 Uhr	xTime-Gottesdienst in Maxglan
So,	21.5.	18:00 Uhr	Vinzi-Gottesdienst in St. Martin
Do,	24.5.	19:00 Uhr	Taufelternabend mit Paten in Liefering in Maxglan
So,	28.5.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst in Maxglan

Juni

Do,	1.6.	14:30 Uhr	Seniorengottesdienst in St. Martin
So,	4.6.	10:00 Uhr	Kinder Kirche in Liefering
Sa,	10.6.	18:30 Uhr	xTime-Gottesdienst in Maxglan
Do,	15.6.	14:30 Uhr	Seniorennachmittag in Liefering
		19:00 Uhr	Taufelternabend mit Paten in St. Martin
So,	18.6.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst in St. Martin
		18:00 Uhr	Vinzi-Gottesdienst in St. Martin

Gott der Herr des Lebens hat in sein Reich heimgerufen:

Pauline Ortmaier
*1940 – 2022

Heidi Hackenbuchner
*1941 - +2022

Katharina Adelsberger
*1935 - +2022

Margarete Riedl
*1943 - +2022

Hannelore Knebl
*1941 - +2022

Auguste Höfler
*1927 - +2022

Elisabeth Lahner
*1934 - +2022

Margarethe Gstöttner
*1933 - +2022

Eleonore Eva Webersberger
*1943 - +2022

Herbert Reitsamer
*1962 - +2022

Ingrid Reichl
*1954 - +2022

Gertrude Mandl
*1946 - +2023

Margarethe Kahles
*1924 - +2023

Gunther Dachs
*1927 - +2023

Helene Forstner
*1929 - +2023

Martha Ursula Hager
*1930 - +2023

Edith Kraffczyk
*1930 - +2023

Dieter Schonbaur
*1938 - +2023

Christiana Längauer
*1923 - +2023

Theresia Ebner
*1924 - +2023

Foto: Hermann Peter Meidl

Save the Dates

Großer

Flohmarkt

der Pfarre Taxham

Fr., 21. April, 15.00 - 18.30 Uhr

Sa., 22. April, 10.00 - 13.00 Uhr

im Pfarrzentrum Taxham
Kleßheimer Allee 93,
Salzburg

Frühlingskonzert 2023 der TMK-Maxglan

*im **MaxKult,** Unterkirche in der Pfarrkirche am **22. April 2023**, um **19.00Uhr***

Zum 30. Mal wird Bezirkskapellmeister Johann Einberger am Pult der Trachtenmusikkapelle stehen, welches in Teilen an sein erstes Frühlingskonzert am 24. April 1993 erinnern wird. Dies soll die Entwicklung der „Maxglaner Musi“ unter ihrem 19. Kapellmeister zeigen.

Traditionelle Märsche und Polkas, Potpourri- und Solostücke für Blasorchester bis hin zu Filmmusik stehen auf dem abwechslungsreichen Programm.

Karten gibt es bei den Musikerinnen und Musikern der TrachtenMusikKapelle Maxglan.

Ansprechpersonen:

Johann Einberger sen., Kapellmeister:
☎ 0676/4206046
Alexander Stöllner, Obmann
☎ 0664/6045458532